

mitteln. Ich zweifle nicht daran, daß unter Ihren Klaviern die Bande, welche Frankreich und Rußland verbinden, sich zum Besten der beiden befreundeten und verbündeten Völker noch enger gestalten werden."

Aus In- und Ausland.

Berlin, 20. Jan. Das Befestigungsgesetz, das der Landtag 1912 verabschiedet hatte, wird am 1. April 1913 in Kraft treten.

Bosen, 20. Jan. Für die beiden Mandate, die im Abkommen der deutschen Parteien in der Provinz Bosen für die kommenden preussischen Landtagswahlen den Nationalliberalen abgetreten worden sind, haben diese teilgebende Kandidaten in Aussicht genommen: für den Wahlkreis Bosen-Oberrhein den Bürgermeister Kuenzer-Bosen und für den Wahlkreis Gießen den Generaldirektor Rausch-Kattowitz.

München, 20. Jan. Prinzregent Ludwig hat dem Kuntius Dr. Fröhlich das Großkreuz des Verdienstordens der Bayerischen Krone verliehen.

Köln, 20. Jan. Die Deutsch-Südamerikanische Telegraphengesellschaft teilt mit, daß das neue Kabel Monrovia-Rome-Duala eröffnet worden ist. Damit ist eine unabhängige deutsche Kabelverbindung zwischen Deutschland und seinen Schutzgebieten Logo und Kamerun über Teneriffa und Monrovia geschaffen.

Peking, 20. Jan. Das Oberhaupt der Mongolen, der Gutuchtu, erklärt in einem Antworttelegramm an Yuan-Schikai, daß von einer Vereinigung der Mongolei mit China keine Rede mehr sein könne.

Newyork, 20. Jan. Der Streik der Schneiderinnen ist nunmehr beendet worden.

Washington, 20. Jan. Da Argentinien gegen die Einführung eines brasilianischen Vorzugssolles auf amerikanischen Weizen opponiert, befürchtet man einen Volkskrieg mit Argentinien.

Hof- und Personalsnachrichten.

* Anlässlich der Erneuerung des Dreibundes hat der Kaiser dem ersten Sektionschef im österreichischen Ministerium des Äußern, Freiherrn v. Machio, den Roten Adlerorden erster Klasse und dem Grafen v. Bieleben die Brillanten am Kronorden erster Klasse verliehen.

* Der Generalinspektor des Militärverkehres, wesen, General der Infanterie Freiherr v. Lynder, ist zurückgetreten. Er wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition und als Leiter des Luftschiff-Bataillons Nr. 2 gestellt. An die Spitze unseres Militärverkehres trat Lynder im Jahre 1907. Seiner Initiative ist es zu verdanken, daß die Telegraphenbataillone von drei auf fünf, die Luftschiffbataillone von einem auf drei vermehrt wurden, daß die Kraftfahrtruppe von Kompagnie auf Bataillonstärke gebracht und die Funkerabteilung ebenfalls bedeutend verstärkt werden konnten. Unter seiner Leitung wurde ferner die Fliegertruppe ins Leben gerufen.

* Der frühere Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral v. Hollmann, ist Dienstag morgen um 2 Uhr in Berlin im Alter von 70 Jahren gestorben. Der Verstorbene trat 1857 in die preussische Marine ein. Den Krieg von 1870 machte er als Offizier an Bord der „Grille“ mit und nahm an dem Gefecht bei Sidsenlee teil. 1890 wurde Hollmann Staatssekretär des Reichsmarineamts und wurde im Mai 1896 zum Admiral befördert. 1897 trat er zurück. Der Kaiser und die Kaiserin sandten beiderlei Beileids-telegramme, während Prinz Heinrich von Preußen persönlich im Trauerhause vorsprach.

* Der Prinzregent Ludwig von Bayern wird, wie die „Bayerische Staatszeitung“ meldet, dem Kaiser demnächst einen Besuch abstatten. Aber den genauen Zeitpunkt ist jedoch noch nichts bekannt, da erst Vereinbarungen getroffen werden müssen. Nach Ablauf der Landesstrauer gedenkt der Prinzregent einige größere Städte und Kreise Bayerns zu besuchen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(115. Sitzung.) As. Berlin, 21. Jan.

Nachdem das Moorabstufungsgesetz heute zunächst kurz in dritter Lesung erledigt war, begann das Haus die zweite Lesung des Etats.

Ohne besondere Debatten werden durchberaten die Etats der Lotterieverwaltung, der Münzverwaltung, der Ordenskommision, des Disziplinarhofes, und sämtlich bewilligt. Größere Diskussionen entwickeln sich erst beim Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten.

Für kräftige nationale und unter Umständen auch handelnde Politik nach auswärts tritt der Abg. vom Rath (natl.) ein. Unsere Finanzkräfte berücksichtigen nationale Interessen viel weniger, als es im Auslande geschehe. Unterstaatssekretär Zimmermann betonte, das Auswärtige Amt schätze die nationalen Interessen voll auf. Die Regierung habe aber kein Mittel, die Grobbanken von Geschäften abzuhalten, bei denen sie auf Verdienst rechnen. Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) spricht für die Abschaffung des preussischen Gesandten beim Vatikan und der innerdeutschen Gesandtschaften.

Auf einige Einwendungen des vorsitzenden Vizepräsidenten Dr. Forst (Z.) wegen der Ausläge der Rede auf das Gebiet der auswärtigen Politik meint der Abg. Dr. Friedberg (natl.): Der größte deutsche Bundesstaat, der größer ist als Frankreich, muß das Recht haben, unter Umständen über die auswärtigen Dinge zu reden, wie das in Bayern sehr oft geschieht. Dieser Meinung tritt auch der Abg. Bachnide (Sp.) bei.

Abg. Dr. Ehlers (Sp.) verteidigt die Geschäftspraxis der Grobbanken. Abg. Frhr. v. Beldt (fr.) spricht für die Beibehaltung der inländischen Gesandtschaften.

Darauf wird ein Schlußantrag angenommen und der Etat der „Landwirtschaftlichen Verwaltung“

begonnen. Bei der allgemeinen Aussprache fordert Abg. Goebel (Z.) Ausdehnung des sogenannten kleinen Grenzverkehrs auch für Hind- und Sammelverkehr. Abg. Graf v. Groeben (L.) spricht gegen die Ermäßigung der Fleischzölle. Abg. Wallenborn (Z.) wünscht genügenden Seuchenschutz und Aufrechterhaltung des Fleischschau-gesetzes.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch.

Deutscher Reichstag.

(94. Sitzung.) OB. Berlin, 21. Jan.

Zu Beginn der heutigen Sitzung fragt Abg. Nühle (Soz.) an, warum die Ergebnisse der Erhebung über die Wohnbeschäftigung von Kindern bisher noch nicht veröffentlicht worden sind. Ministerialdirektor Caspar erwidert, daß das Material, obwohl die Erhebung schon 1904 stattgefunden hat, aus mehreren großen Bundesstaaten noch nicht eingegangen ist.

Etat des Reichsamts des Innern.

Abg. Raden (Z.) befürwortet eine Resolution der Budgetkommission, die sofortige Maßnahmen gegen die künstliche Verteuerung des Kaffees, die sogenannte Valorisierung fordert. Der Kaffee ist ein Volksgetränk. Man hat die großen vorhandenen Vorräte künstlich vom Markte ferngehalten und so eine Verteuerung der schlimmsten Art herbeigeführt. In den europäischen Staaten muß der Verkauf des eingelagerten Kaffees erzwungen werden.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Auch wir beklagen die außerordentliche Verteuerung des Kaffees und werden die Frage noch einmal prüfen.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Mollenbohr (Soz.) wird die Resolution angenommen. — Für die Förderung der Seefischerei sind 500 000 Mark ausgesetzt. Abg. v. Böhlendorff (L.) dankt für die Erhöhung des

Fonds um 125 000 Mark. Abg. Dr. Preuß (Z.) empfiehlt die Förderung der Seefischerei auch in unseren Kolonien.

Abg. Noke (Soz.): Sicherlich werden sich das Zentrum und die Rechte aber gegen die Einfuhr von Fischen aus den Kolonien wenden.

Abg. Dr. Strube (Sp.) begründet eine Resolution, die auch von den Nationalliberalen unterschrieben ist und die für den nächsten Etat eine Erhöhung des Fonds auf 610 000 Mark verlangt.

Abg. Frhr. v. Rithofen (natl.) empfiehlt ebenfalls die Resolution und betont den Wert der Seefische als Volksernährungsmittel.

Abg. Körsten (Soz.) führt Klage über schlechte Behandlung der Fischer durch die Fischmeister.

Die nationalliberal-fortschrittliche Resolution wird angenommen. Für die

Unterstützung deutscher Seemannsheimen

im Auslande werden 22 000 Mark gefordert. Eine Resolution Bassermann will diese Forderung nächstens erhöhen.

Abg. Meyer-Serford (natl.) begründet diese Resolution. Die Seemannsheimen haben sich ganz hervorragend bewährt.

Abg. Sinfowich (Sp.) empfiehlt die schwedischen Einrichtungen als Muster. Abg. Senke (Soz.) verlangt, daß die Seemannsheimen neutral geleitet werden.

Ministerialdirektor Dr. v. Jonquieres: Wir sorgen für 15 Seemannsheimen in verschiedenen Weltteilen. Seemannsheimen in den deutschen Hafenstädten sind Sache der Landesregierungen. Ohne die Hilfe der Geistlichen wäre es den Seemannshäusern niemals möglich gewesen, den an sie gestellten Forderungen nachzukommen.

Abg. Erzberger (Z.) dankt für die warme Anerkennung, die die Tätigkeit der Missionen gefunden hat.

Nach weiteren Reden der Abg. Senke (Soz.), Meyer-Serford (natl.) und Sinfowich (Sp.) wird die Resolution Bassermann angenommen.

Für Maßnahmen zur Bekämpfung der Neblaus werden 1000 Mark gefordert. Abg. Dr. Baasche (natl.) erklärt hierzu, daß in den Kreisen der Winger große Erregung herrsche über die ganz verschiedene Handhabung des Neblaus-gesetzes. Der Redner begründet eine Resolution, in der die Einkerbung einer Kommission aus Weinbau- und Neblaus-sachverständigen gefordert wird. Abg. Dr. Weill (Soz.) begründet eine sozialdemokratische Resolution auf Erhöhung des Reichsaufschusses.

Ministerialdirektor v. Jonquieres: Die Klagen, die hier vorgetragen werden, sind erst vor einigen Tagen zur Kenntnis der Regierung gekommen. Wir sind bereit, darüber eine Konferenz von Sachverständigen anzuhören. Die Entscheidung ist Sache der Landesregierung.

Abg. Baumann (Z.): Bei den Wintern muß erst das Verständnis für die Bedeutung der Neblausfrage geweckt werden.

Nach weiteren Ausführungen der Abg. Sed (natl.) und Dr. David (Soz.) wird eine nationalliberale Resolution, die die Einkerbung einer Sachverständigen-Kommission zur Beseitigung der Mißstände wie die Einführung des Neblaus-gesetzes, fordert, angenommen, die sozialdemokratische abgelehnt.

Fortsetzung Mittwoch.

Friedensglocken!

Großer Familienrat beim Sultan.

Die türkische Regierung scheint endlich zu der Einsicht gekommen zu sein, daß ihr angesichts ihrer anerkannten militärischen Schwäche nichts anderes übrig bleibt, als sich den ihr von den Balkanstaaten und nun auch von den Großmächten diktierten Friedensbedingungen zu unterwerfen. Einige Modifikationen — zum Beispiel eine gemeinsame türkisch-bulgarische Beamtenliste in Adrianopel — dürften schließlich für die Türkei noch zu erlangen sein, wenn die Großmächte ihren dahingehenden Willen den Verbündeten deutlich genug zu verstehen geben. Das Telegramm, das den Frieden in baldige Aussicht stellt, kommt aus zuverlässiger Wiener Quelle und lautet:

Wien, 21. Jan. Die „Neue Freie Presse“ läßt sich aus Konstantinopel melden: Der Friede ist gesichert. Der Ministerrat hat vorbehaltlich der Bestätigung durch den Sultan beschlossen, grundsätzlich eine der vorliegenden friedlichen Lösungen anzunehmen. Die Entscheidung wird am Donnerstag fallen.

Eine Konsequenz dieses Ministerratsbeschlusses ist wohl die Verammlung der kaiserlichen Prinzen unter dem Vorsitz des Sultans, an der auch der Großwesir und einige Minister teilnahmen. Die Berufung des sogenannten Nationalrates bleibt nach wie vor bestehen, da die Regierung offenbar hinter diesem Nationalrat Deckung sucht. Der Nationalrat wird im Palais unter dem Vorsitz des Großwesirs tagen, und es werden an ihm die meisten Senatoren, die Präsidenten der Sektionen des Staatsrates, die Unterstaatssekretäre, die Sektionschefs der Ministerien für Justiz, Krieg und Marine und einige Direktoren des Departements der Kulte teilnehmen.

Kämpfe in Epirus.

Die Griechen haben unter dem Kommando ihres Kronprinzen in Epirus einen energischen Vorstoß gegen die Türken unternommen. Der Kampf begann am 20. Januar bei Jassani. Die griechische Artillerie eröffnete das Feuer um 8 Uhr früh und setzte es bis um 6 Uhr abends mit ausgezeichnetem Erfolge fort. Die Artillerie von Jassani schoß nach 11 Uhr nur noch sehr schwach gegen den rechten Flügel der Griechen; das Artilleriefeuer im Zentrum wurde nicht erwidert. Darauf folgte der allgemeine Angriff, durch den die Türken von den Höhen bei Jassani vertrieben wurden. Die Griechen besetzten Logzessi, während die Türken in Unordnung in der Richtung nach Jassani zurückzogen. Gleichzeitig rückte der linke griechische Flügel vor.

lokales und Provinzielles.

Halber, den 22. Januar 1913.

1761 Dichter Friedrich v. Matthiffon in Hohenbodelsen bei Magdeburg geb. — 1806 Engländer Staatsmann William Pitt der Jüngere in Putney gest. — 1840 Pbylter Ernst Abbe in Eisenach geb. — 1841 Französischer Schauspieler Constant Coquelin in Boulogne-sur-Mer geb. — 1843 Dichter Friedrich Freiherr de la Motte-Fouqué in Berlin gest. — 1883 Zeichner und Maler Gustave Doré in Paris gest. — 1897 Schriftsteller Konrad Tielmann in Rom gest. — 1905 Bildhauer Rudolf Siemering in Berlin gest.

□ Das heilfame Bett. Es gibt manche Menschen, die das Bett als notwendiges Übel betrachten und es also behandeln. Es wird in die Ecke gerückt aus dem Bereich der Sonne, und in alten Zeiten baute man ganz besondere Schlafkammern, die sich durch ihre Fensterlosigkeit und Unmöglichkeit der Lüftung weinlich von allen anderen Stuben unterschieden. So ganz aus der Mode ist auch jener Unfug nicht gekommen, das Bett übertags durch dicke und dicke Vorhänge dem Auge des Nebenmenschen und — des Himmels zu entziehen. Allmählich hat das Bett dankbarere Verehrer gefunden. Es ist ein Kleid für viele Stunden. Und wir haben es gelernt, auch für dieses Kleid eine würdige Form zu finden. Aber als Medizin möchte doch keiner das Bett betrachten. Leider! darf man sagen. Ein angelegener Arzt sagte einmal: Die Hälfte jeden Seelerfolges kann sich das Bett auf seine Güteite schreiben. Das Bett leistet zunächst für eine gleichmäßige Wärme Gewähr. Der Körper ruht in ihm. Jede Muskelanstrengung ist aufgehoben. Die Einbrüche von außen, die Ärgernisse des Tages verhallen oder werden doch leiser an seinen Wollen. So findet die Seele

wieder Sammlung. Und das Herz, das den Kreislauf des Blutes unterhält, erfährt eine Schonung; es kann seine volle Kraft für die Verrichtung von Schöpfungsvorgängen verwenden. Das sind so alltägliche Erfahrungen, daß es fast unnötig erscheint, sie wieder anzubringen. Aber so ist es bei uns Menschen: das Alltägliche (schonbar) Selbstverständliche verstehen wir am schwersten. Weil wir uns nicht erst mit dem Verstehenmüssen abquälen, glauben wir, daß es sich überhaupt nicht der Mühe verlohnt, darüber nachzudenken. Wir haben vielfach darunter gelitten. Arg: durch die Vernachlässigung des Bettes. Es gibt Krankheiten, die eigentlich den Menschen nur zur Hälfte „außer Betrieb“ setzen. Die Gefirgen leben „mit der anderen Hälfte“ ihr Werk fort. Die Betroffenen nehmen auf die frange Hälfte Bedacht. Hier genügt die Bettruhe schon, um das Weitergreifen der Krankheit zu verhindern. Besonders denke man an die Kinder. Fiebern sie nur ein bißchen oder sind sie schlapp und un-lustig, dann hinein ins Bett. Oft wird man sie schnell kurrieren. Immer werden sie vor böseren Zufällen be-hütet sein.

* Am Geburtstage Sr. M. des Kaisers 27. Januar wird der Postdienst in folgender Weise wahrgenommen: Der Schalter ist wie an Sonntagen geöffnet; der Tele-graphen- und Fernsprechdienst wird wie an Werktagen abgehalten; vormittags findet eine einmalige Brief-, Geld- und Paketbestellung sowohl im Ortsbestellbezirk als auch nach allen Landorten statt.

* Talperren-Wasserleitung. Aus Wipperfähr wird berichtet: Mit dem letzten, aber auch schwierigsten Stück der Arbeiten an der Rohrlegung der Varmer Wasser-leitung, soweit die hiesige Gegend in Betracht kommt, hat man nunmehr begonnen. Es handelt sich um die Ver-legung der Rohre durch die Wupper an der Lehermühle. Das Wasser wird abgedämmt und die Rohre in das dort feisige Bett der Wupper versenkt, was noch manche Schwierigkeiten macht.

+ Halber, 21. Januar. Die Westfälische Verlags-anstalt Deder & Co. in Hagen hat ein Amtliches Adreßbuch für den Landkreis Hagen, sowie der Ämter Halber und Boerde joeben herausgegeben. Das uns vorgelegte Adreßbuch enthält neben der Bezeichnung der verschiedenen Behörden und Vereine ein alphabetisches Verzeichnis der Einwohner in den genannten Bezirken. Auch für die Halberische Geschäftswelt ist das herausgegebene Werk ein vorzügliches Nachschlagebuch. Das Buch ist durch sämtliche Buchhandlungen zum Preise von 6 Mark zu beziehen.

= Meinerzhagen, 21. Januar. In der heutigen Schöffensitzung standen 5 Straffachen zur Verhandlung und wurde 1. gegen den Hotelier Wilhelm Br. von hier, zurzeit im Gerichtsgefängnis in Hagen, verhandelt. Br. war angeklagt, am 22. August ds. Js. die Dienstmagd Hedwig Schmidt zu Kierspe tötlich beleidigt zu haben. Das Gericht sprach den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu einer Woche Gefängnis. Des weiteren war der Bruchmeister Ernst St. zu Webe und der Steinbruchpächter Frig St. zu Dümpel angeklagt, am 16. September 1911 die Familie des Handlers Frig Bölling-haus zu Ingemertermühle, Gemeinde Balbert, mit der Begehung eines Verbrechens bedroht zu haben. Während Fr. St. freigesprochen wurde, lautete das Urteil gegen Ernst St. auf 1 Woche Gefängnis. Der Zahntechniker Frig R. von hier und der Lehrer Wilhelm Br. aus Erle hatten versucht, in der Nacht vom 29. auf den 30. August 1912 den hier in Untersuchungshaft sich befindenden Hotelier Br. Speisen zu überreichen. Zu diesem Behufe hatten sie den Garten des Justizgefängnisses betreten, um die Speisen durch ein Fenster in die Zelle hineinzureichen. Sie hatten sich dieserhalb wegen Hausfriedensbruch zu verantworten. Das Urteil lautete gegen beide auf 50 Mk. Geldstrafe. In den übrigen zur Verhandlung stehenden Sachen wurde der Strafantrag zurückgezogen oder auf Freisprechung erkannt.

+ Balbert, 21. Jan. Die Kaisergeburtstagsfeier des hiesigen Wehrvereins findet am Sonntag den 26. Januar statt. Die Mitglieder des Vereins treten um 3 Uhr zum Kirchgang an, nachher findet im Vereins-lokal Konzert mit nachfolgendem Ball statt.

+ Balbert, 21. Jan. Die erste diesjährige General-versammlung des S. G. B. Abteilung „Balbert“ fand am letzten Dienstag im Vereinslokal bei Herrn Fr. Turek hier selbst statt, erster Punkt der Tagesordnung war Rassenbericht, die Einnahme pro 1912 betrug 157,49 die Ausgabe 85,44 mühen ein Ueberschuß von Mk. 72,05. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Herr Heßfeld als Vorsitzender, Lehrer Hegemann als Schriftführer, W. Turek als Kassierer. Unter Verschiedenes wurde be-schlossen, das diesjährige Winterfest am Dienstag den 4. Februar in gewohnter Weise zu feiern. Die Mitgliederzahl stieg im verflossenen Jahr von 33 auf 39 trotzdem der Verein durch Todesfall und Wohnungsverwechsel auch einige Mitglieder verloren hatte.

Bredersfeld, 21. Jan. Aus den letzten Sitzungen der Gemeindevertretung von Bredersfeld ist wie folgt zu berichten: Die neugewählten Gemeindeverordneten wurden in ihr Amt eingeführt. Vertretung genehmigte die Zulassung der Schlesischen Feuerversicherungsgesellschaft bei der Sparkasse in Bredersfeld. — Der dem Namen nach bestehende Viehmarkt in Bredersfeld fällt im Jahre 1914 auf einen Sonntag. Vertretung ist damit einverstanden, daß der Markt auf Samstag den 14. März verlegt wird. — Die Beschlußfassung über Aenderung des Bahn-hofsnamens Bredersfeld-Briorei wurde bis auf weiteres vertagt. — Die Verfügung des Regierungspräsidenten wegen Naturdenkmalpflege wurde mitgeteilt, und Vertretung ist der Ansicht, daß die Natursehenswürdigkeiten in der Gemeinde gesichert sind. — Die Rechnung der Gemeindekasse Bredersfeld für das Rechnungsjahr 1911 wurde vorgelegt und festgestellt: in Einnahme auf 171 453,91 Mark, in Ausgabe auf 159 038,92 Mark, mithin Bestand 12 414,99 Mark Einnahme-Reste 2809,29 Mark. — Die vorgekommenen Etatsüberschreitungen wurden genehmigt. — Die jährliche Revision des Hohenzollernturmes wurde dem Amtsbaumeister übertragen. — Zur Revision der Jahresrechnung wurden die Herren Steinbach u. Bahlesfeld gewählt. — Gemeindevertretung beschloß, wegen Beitritts zu der Vereinigung kommunaler Sparkassen abwartende Stellung einzunehmen. — Auf dem Salsbadwege soll im Rechnungsjahre 1913 eine neue Kleinschlagdecke aufgebracht werden, die Ausführung von nötigen Reparaturen wurde genehmigt. Die Gesamtkosten be-laufen sich auf 10 700 Mark. — Vertretung genehmigt den Beschluß der Wasserwerkstommission betr. Aus-

arbeitung eines Erweiterungsprojektes durch den Amtsbaumeister in Breckerfeld. — Die Fortführung des Weges von Bühren über Stöcken nach Handweiser — Weg Dahlebrück — und die Instandsetzung des Weges Brühnig-Dahlebrück wird als ein dringendes Bedürfnis nicht anerkannt, und die Aufstellung eines Projektes wird auf drei Jahre vertagt. — Es soll darauf gehalten werden, daß die kommunalen Friedhöfe rein und instandgehalten werden. In diesem Sinne soll eine Anweisung für den Friedhofswärter ausgearbeitet werden. — Der Vorschlag des Amtsbauherrn betr. Benennung verschiedener Straßen wurde zugestimmt. — Der Pflegsatz für Ortsarme im Armenhause wurde angemessen erhöht. — Ueber den Stand der Verhandlungen betr. Schaffung einer Eisenbahnlinie Gevelsberg—Voerde—Breckerfeld über Halver nach Kierspe wurde Mitteilung gemacht. — Im Interesse der Einwohner wird darauf hingewiesen, daß die Wege- und Pflasterunterhaltung der früheren Stadtgemeinde durch Beschluß der Gemeindevertretung vom 19. Januar 1909 auf die Gesamtgemeinde übernommen worden ist.

Breckerfeld, 21. Jan. Nach der Statistik des Standesamtes sind 1912 10 Eheschließungen vorgenommen, 101 Geburten und 3 Totgeburten, 50 Sterbefälle kamen vor. Bis zu 1 Jahr starben 14. — Die Betriebseinnahmen der Kleinbahn Halpe—Voerde—Breckerfeld betrugen für Monat Dezember 1912 14716,48 Mk. — Nach einer Verfügung der Königl. Regierung ist die Leitung des Religionsunterrichts an der evang. Stadtschule in Breckerfeld und der evangelischen Rektoratsschule daselbst Herrn Pfarrer Florin und diejenige an der evang. Schule der Landgemeinde Breckerfeld Herrn Pfarrer Junke in Breckerfeld übertragen.

Hagen, 21. Jan. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung gab Oberbürgermeister Cuno bei der Beratung des Haushaltsplanes eine Uebersicht über die Finanzlage der Stadt, die allgemein freudiges Erstaunen hervorrief. Aus dem Etatsjahre 1911 steht noch ein Ueberschuß von 233000 Mk. zur Verfügung. Außerdem bringt das laufende Etatsjahr einen Ueberschuß von 400000 Mk., im Ganzen stehen also 633000 Mk. an Ueberschüssen zur Verfügung. Verursacht wurde dieser Ueberschuß durch das Anwachsen der Erträge aus Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. Außerdem stieg das Staats-Steuerlohn nicht wie veranschlagt war um 44000 Mk., sondern um 120000 Mk. Bei der Lustbarkeitssteuer brachte die Erhöhung der Kinossteuer allein 35000 Mk. mehr. Eine ganz überraschende Entwicklung nahm die Wertzuwachssteuer. Diese war mit 30000 Mk. in den Etat eingelegt. Durch die großen Grundstücksverkäufe in der Gartenstadt Ernst wurden 230000 Mk. Reichs Wertzuwachssteuer erzielt, dazu kommen noch 65000 Mk. als Gemeindezuschlag. Außer diesen Ueberschüssen bei der Stadthauptkasse werden noch bei der Straßenbahn, beim städtischen Elektrizitätswerk und beim kommunalen Werte Markt Ueberschüsse über den Voranschlag hinaus sich ergeben. Oberbürgermeister Cuno sprach sich dafür aus, die ganzen Ueberschüsse zur Auffüllung der Rücklagen zu verwenden, um namentlich den in den letzten Jahren geschaffenen Steuer- ausgleichsfonds bis zur Höhe von einer Million aufzufüllen, was voraussichtlich in zwei Jahren der Fall sein wird. Das neue Haushaltsjahr 1913 wird einen um 60000 Mk. höheren Fehlbetrag aufweisen, als der laufende, trotzdem wird es möglich sein, die Zuschläge zur Einkommensteuer um 20 bis 25 Prozent herabzusetzen, während für die Grund- und Gebäudesteuer eine Herabsetzung um 15 Prozent möglich sein wird, ohne daß durch diese Herabsetzung die Stärkung der Rücklagen und die An- sammlung des Ausgleichsfonds gefährdet wird. — Ein Antrag auf Freilassung der untersten Steuerstufen unter 1200 Mk. von der Gemeindesteuer wurde zur Beratung auf die nächste Sitzung vertagt.

W. Hagen, 21. Jan. (Schwurgericht.) Eine Räuber- bande in Miniaturausgabe erschien heute auf der Anklage- bank, nämlich die Arbeiter J. Wulff, A. Wollenweber und C. Lahmann aus Menden; ein Vetter des letzten Ange- klagten, Heinrich Lahmann, das Haupt der Bande, hat sich rechtzeitig geflüchtet und ist trotz ständlicher Ver- folgung nicht aufzufinden gewesen. Die Angeklagten sind des gemeinschaftlichen Straßenraubes beschuldigt. Sie geben die Beteiligung an der Tat zu, suchen jedoch die Hauptschuld einer dem andern zuzuschreiben. Der Tatbestand ist ein ziemlich einfacher. Der heute fehlende Heinrich Lahmann hatte herausbekommen, daß der in der Nähe von Menden wohnende und arbeitende Schweizer Höve Löhnung bekommen hatte, anscheinend einige 100 Mark, und dieses Geld beschloß L. unter Mitwirkung der übrigen Angeklagten dem H. abzutupfen. Es scheint eine förm- liche Rollenverteilung stattgefunden zu haben oder wenigstens beabsichtigt gewesen zu sein; den H. Lah- mann meinte „Mäuschen könne den Höve machen“. Mäuschen aber ist niemand anderer, als der erste Ange- klagte, der nicht weniger als 21 mal wegen aller möglicher Delikte vorbestraft ist. Mäuschen aber will sich für die ihm zugedachte Hauptrolle bedankt und gesagt haben „wenn Heinrich L. Geld brauche, so möge er doch selbst es holen“; was Mäuschen aber nicht hinderte, an dem Raube mitzuwirken. Am 15. Juni v. J. hatte Höve einen guten Freund in Menden besucht und war nun von Lah- mann und Genossen in eine Wirtschaft geschleppt worden. Dort wurde noch getrunken, so daß Höve immerhin etwas benebelt war und nun wurde der Heimweg angetreten, nachdem Höve den Vorschlag des Heinrich L., bei diesem zu übernachten, abgelehnt hatte. Die drei Angeklagten und Heinrich Lahmann bildeten das Geleit des Höve, das von einem Bekannten desselben als ein so sicheres ange- sehen wurde, daß der Mann meinte „nun befindet sich Höve ja in guten Händen, nun werde er schon gut nach Hause kommen“. Heinrich L. kommandierte die nächtliche Tat. „Rechts“ rief er und das bedeutete, daß Höve sein Geld in der rechten Tasche trage, wie L. herausbekommen hatte. Als man nun, Höve in die Mitte genommen, eine Strecke Weges gewandert und über die letzten Häuser Mendens hinaus war, erhielt Höve einen Stoß, daß er in den Straßengraben flog. Dort blieb er eine Weile liegen, während seine Begleiter verschwanden und mit ihnen Portemonnaie und Geld des Ueberfallenen. Dieser ist zwar nicht miß- handelt worden, hat jedoch beim Fall und Aufschlagen

in den Graben eine Kopfverletzung erlitten. Der An- geklagte Wulff will den Höve nicht angerührt haben, vielmehr nur lediglich Zuschauer u. Begleiter gewesen sein. Wollenweber giebt zu, daß er das Portemonnaie und Geld des Höve in die Tasche gesteckt habe, indes sei das nur geschehen, als das Portemonnaie dem Höve bei einem „Geschnuppe“ aus der Tasche gegliitten sei; an welchen Funddiebstahl“ allerdings schwer zu glauben ist. Der dritte Angeklagte giebt seine Teilnahme an dem Raube nicht zu, will auch nicht tötlich vorgegangen sein. Die Ausbeute des Angeklagten war eine sehr geringe; in dem Portemonnaie waren nur etwas mehr als 10 Mk. Dieses Geld suchte Wollenweber wenigstens teilweise zu behalten, Heinrich Lahmann, der „Hauptmann“, forderte kategorisch die ganze Summe, widrigenfalls W. schon wisse, wie es ihm ergehen könne. So lieferte den W. alles ab und Heinrich Lahmann traktierte die Genossen, behielt aber den Löwenanteil für sich. — Neben dieser Hauptstrafat hat sich Wulff zuhelfen gemacht eines Einbruchsdiebstahls am selben Tage schuldig gemacht, bei dem ihm eine Uhr und einige kleine Sachen in die Hände fielen; ferner bekennet sich Wulff einer Fehlerei schuldig. Der zweite Angeklagte Wollenweber, der nur fünfmal wegen Körperverletzung vorbestraft ist, hat heute nichts weiteres auf dem Kerkholz. Der dritte Angeklagte soll sich noch zweier kleiner Diebstähle (Pfeife und Zigarren- etui) schuldig gemacht haben, nachdem er bereits achtmal wegen Körperverletzung und zweimal wegen Diebstahls bestraft worden; der Angeklagte leugnet auch diese Diebstähle und wird auch nur vom ersten Angeklagten belastet. — Der Vertreter der öffentlichen Anklage beantragte die Bejahung sämtlicher Schuldfragen und die nach mildernden Umständen. Die Verteidiger schlossen sich diesem Antrage an, teils gaben sie die Beurteilung den Geschworenen an- heim. Diese bejahten die Schuldfragen betreffs des Raubes unter Zuhilfenahme mildernden Umständen und bejahten auch den von Wulff eingestandenen Einbruch, verneinten aber in diesem Falle die mildernden Umstände. Das Urteil lautete gegen Wulff auf 2 1/2 Jahre Zuchthaus unter An- rechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft, gegen Wollen- weber auf 1 1/2 Jahre Gefängnis (4 Monate angerechnet) und gegen Lahmann auf 1 Jahr 7 Monate Gefängnis mit Anrechnung von 2 Monaten. Als Wulff gefragt wurde, ob er die Strafe annehme, antwortete er mit einem kräf- tigen, stolzen „Nein“, als aber die beiden anderen Ange- klagten erklärten, die Strafe sofort antreten zu wollen, bekannte sich auch Wulff zum „in Eurem Bunde der Dreie“, indem er rief: „na, wenn die anderen zufrieden sind, dann will ich auch zufrieden sein.“

Dortmund, 21. Jan. Die Angabe des Raub- mörders Sternickel, seine Eltern seien längst tot, beruht auf Unwahrheit. Sein Vater wohnt in Sodingen im Lan'kreise Dortmund bei seiner Tochter, die mit einem Bergmann verheiratet ist. Der Vater hat von seinem Sohne seit 14 Jahren keine Nachricht erhalten und hielt ihn für tot.

Münster, 21. Jan. Heute morgen 4,20 Uhr brach in den Stallungen der Trainkerne ein Feuer aus. Die Stallungen der 3. Kompanie gingen vollständig in Feuer auf. Erst nach langen Bemühungen der Feuerwehr wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt.

Gummersbach, 20. Jan. Zwischen den Stationen Aplerbrück und Brelstein der Strecke Osberg-Haufen- Waldbrühl fuhr ein Zug in eine Herde Schafe. Etwa 25 Schafe wurden zum Teil getötet, zum Teil so ver- stümmelt, daß sie abgeschlachtet werden mußten. Der Schaden beträgt etwa 1000 Mk.

Neunkirchen, 21. Jan. Die Veröffentlichung der Photographie des Oetwiger Mörders Sternickel hat hier den Verdacht wachgerufen, daß Sternickel auch den bis jetzt unaufgeklärt gebliebenen Luftmord an der 13jährigen Martha Bierung aus Schöffweiler bei Neunkirchen im Oktober 1908 begangen hat. Nach der Tat ist ein Stall- schweizer namens Johann Weiß, der bei dem O. Tonomen Schäd in Neunkirchen in Stellung war, als der Tat verdächtig verhaftet worden, später jedoch wieder frei- gelassen worden. Auf der Photographie, die in einer Berliner illustrierten Zeitung erschienen ist, wollen nun einige Neunkirchner Bürger den Stallschweizer Weiß wieder erkennen. Auch die Kinder Schäd's, denen die Photographie gezeigt wurde, sagen: Das ist ja unser Johann. Als Bestätigung der gehegten Vermutung erscheint es, daß der Mord an der kleinen Martha Bierung durch Erdrosselung mit einem Strick geschehen war. Bekanntlich war es eine Eigenart Sternickel's seine Opfer zu erdrosseln. Die nächsten Tage werden wohl Licht in die Sache bringen.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* Eine Stiftung von 2 1/2 Millionen Mark. Der Ehren- bürger Mannheims, Kommerzienrat Reick, und seine Schwester bestimmten testamentarisch 2 1/2 Millionen Mark für die Er- bauung eines Kunstsammungsgebäudes und Volksheims in Mannheim.

Was gibt es Neues?

(Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.)

Verlobung im Kaiserhause.

Berlin, 21. Jan. Die einzige Tochter des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, Prinzessin Viktoria Mar- garete, hat sich mit dem Prinzen Heinrich XXXIII. Reuß i. L. verlobt. Die Prinzessin ist am 17. April 1890 geboren. Der Bräutigam steht im 34. Lebensjahre und wurde in Mauer bei Wien geboren, als sein Vater dort deutscher Botschafter war. Im Frühjahr 1903 trat der Prinz als Leutnant in das 2. Garde- Dragoner-Regiment ein. Im Herbst desselben Jahres bezog er die Universität Heidelberg und promovierte dort im März 1905 zum Doktor der Staatswissenschaften. Am 1. September 1906 wurde der Prinz zur Dienstleistung dem Auswärtigen Amt überwiesen und war von 1909 bis zum Frühjahr 1912 zweiter Sekretär bei der Botschaft in Tokio. Im Mai 1912 wurde er als dritter Sekretär zur Botschaft in Wien verlegt. Die Verlobung erfolgte unter ausdrücklicher Zustimmung des Kaisers.

Die Wohnungsreform marschiert!

Berlin, 21. Jan. In der heutigen Sitzung der Budget- kommission des Reichstages kam auch die Frage eines Reichswohnungsgegesetzes zur Sprache. Der Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück erklärte bei der Gelegenheit gegenüber mehreren Vorkürten, die ihm gemacht worden waren, mit Nachdruck: Es habe ihm völlig ferngelegen, die Wohnungsfrage auf Preußen oder einen anderen

Bundesstaat abzuschieben. Was Preußen betreffe, so erkläre er und könne das eine versprechen: wenn Preußen nicht bis zum Herbst dieses Jahres einen Wohnungsgezentwurf vorlegt, werde er sich dafür einsetzen, daß das Reich einen Gezentwurf vorbereitet.

Großschiffahrtsweg Donau—Nordsee.

Frankfurt a. M., 21. Jan. Der kühne Gedanke, die Donau mit der Nordsee zu verbinden, ist erneut aufgetaucht und wird namentlich von dem Verein zur Schiffbarmachung der Berra energisch propagiert. Es handelt sich um einen Berra-Main-Kanal als letztes Bindeglied zwischen der Donau und der Nordsee. Das preußische Ministerium der öffentlichen Arbeiten interessiert sich ebenfalls lebhaft für den Plan und hat bereits finanzielle Aufwendungen für die Vorarbeiten gemacht.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Interessantes aus dem New Yorker Massenbrandstiftungs- Prozeß. Bekanntlich wird in New York seit einigen Tagen ein Prozeß verhandelt, in dem es sich um die zahlreichen Brandstiftungen dreht, die dort in der letzten Zeit vor- kamen. In der Dienstagsverhandlung erklärte ein Zeuge Stein: Etwa 1000 Bewohner der ärmeren Viertel im Osten der Stadt hätten ihn gebeten, an ihre Häuser Feuer zu legen, um die Versicherungsgesellschaften um die Versicherungs- summen zu prellen. Er fügte hinzu, daß diese „merk- würdigen Opfer der Feuerbrünste“ an den Deden ihrer Wohnungen „Wärte“ hängen hatten, die aber nicht mit Fleisch, sondern mit Benzin oder anderen feuergefährlichen Flüssigkeiten gefüllt waren.

Berlin, 21. Jan. Durch einen Zufall ist es gelungen, einen seit Jahren flüchtigen Mörder, den Schleifer Bier- wagen, der im Jahre 1909 hier seine Frau ermordete, in der Strafanstalt Sonnenburg, in der er unter falschem Namen saß, zu entdecken.

Barmen, 21. Jan. Vor Tagen war in einem nahen Steinbruch der italienische Arbeiter Baratto abgestürzt. Im Krankenhaus bekam er jetzt einen Lohsuchtsanfall. Er stürzte sich auf drei Krankenwärter und überwältigte sie. Dann sprang er aus dem zweiten Stockwerk auf die Straße, wo er tot liegen blieb.

Snargemünd, 21. Jan. In der Mühle in Hottweiler brach Feuer aus, das die ganze Mühle ergriff. Bei den Löscharbeiten wurden der Eigentümer Conrad und zwei Feuerwehrleute getötet.

London, 21. Jan. Bei dem Bureau der Schiffahrts- gesellschaft, der der Dampfer „Sola“ angehört, ist die Nach- richt eingetroffen, daß an den Strand der Insel Vizard Trümmer des Bootes „Sola“ angeliefert worden sind. Auch mehrere Leichen schwemmte das Meer an.

New York, 21. Jan. Im Geschäftsviertel der Stadt New-York in Ohio brach heute ein Riesenfeuer aus, das die ganze Stadt zu zerstören droht.

Bekanntmachung.

Die außerterminliche Musterung für Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes wird

Donnerstag, den 13. Februar, vormittags 10 Uhr
im Geschäftszimmer des Bezirkskommandos Siegen
Biegeleistraße 5

stattfinden.

Dies wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Meldungen der Lehrpersonen mit bis spätestens den 8. k. Mts. unter Beifügung der Lösungs- schein einzureichen sind.

Altena, den 16. Januar 1913.

Der Landrat: Thomée.

**Landwehr-Verein Halver.**

Die

Geburtstagsfeier

Sr. Majestät des Kaisers

findet am Samstag, den 25. djs. Mts. im Vereinslokal statt. Die Feier beginnt abends 7 Uhr mit Konzert, Ansprachen, Gesang-Vorträgen und theatralischen Aufführungen.

Hierauf findet Ball statt.

Es ladet kameradschaftlich ein

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Haushaltspläne des Amtes Kierspe und der Ge- meinden Kierspe und Rönslag liegen vom 22. Januar 1913 an 2 Wochen lang bei mir bezw. dem Herrn Gemeinde- vorsteher in Rönslag zur Ein- sicht aller Einwohner des Amtes bezw. der Gemeinden offen.

Kierspe, 20. Januar 1913.
Der k. Amtmann: Hillebrandt.

la. Delikatess-Wurstchen
la. w. st. f. ische Blutwurst
empfiehlt
Mag. Laible, Oberbrügge.

Empfehle:
Turnschuhe hohe und niedrige,
Gummische echte Petersburger
Gamaschen mit Patentrandsfeder
Lederschürzen für Schmiede
Wasserdichtes Cavalett usw.
Die Schuhhandlung von
Melch. Degenhardt, Halver.
Reparaturen werden auf eigner
Werkstatt prompt und mit nur
prima Kernleder hergestellt.

Frische schwere Eier
empfiehlt
Fritz Bangert in Halver i. W.

**Wehrverein Kierspe-Vhf.**

Geburtstagsfeier

Sr. Majestät des Kaisers

am Samstag, den 25. d. M.
abends 7 1/2 Uhr anfangend.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Schalksmühler
Turn-Verein e. V.
Sonntag, den 26. Januar cr.
Ausflug mit Damen
nach Rotthausen.
Abmarsch 3 Uhr nachmittags
von der Turnhalle.
Niederbücher sind mitzubringen.
Um rege Beteiligung sämtl.
Mitglieder bittet
Die Vergnügungs-Kommission.

Mein diesjähriger

Winter-Ausverkauf

beginnt am 22. Januar
endigt am 10. Februar.

Grosse Posten

Schuh-Waren

kommen zum Verkauf.

Wilh. Spies, Halver.

Ostern eventl. früher kann ein
Lehrling
in meinem Gärtnereibetrieb ein-
treten. **Robert Wagner,**
Hagen-Eppenhäusen.

Bin Freitag, 24. djs. Mts.
mit **Fühen** in
Marienheide an-
wesend. **Gustav Gorbach,**
Marienheide.

Doraminbutter

Feinste Pflanzenmargarine

bei 1 Pfund 85 Pfennig
" 5 " 75 "
" 10 " 70 "

Palmonabutter

1 Pfund 85 Pfennig
5 " 375 "
10 " 700 "

Back-Oel (Marke Herz)

Feinstes Butteröl

1 Liter 80 Pfennig
5 " 370 "

Natur-Süßrahm-Butter

(Marke H'-losen)

1 Pfund 160 Pfennig
Colli 8½ Pfund netto 12 Mark 50 Pfennig.

Leberwurst

(Marke 'T' u. 'P')

1 Pfund 140 Pfennig
5 " 675 "

Echter Emmentaler

bekannte Qualität

Tafelfertiges Stück ½ bis 1¼ Pfund
per Pfund 135 Pfennig.

Restaurationsstreifen 5 bis 8 Pfund
per Pfund 125 Pfennig.

Echter Edamer

Pfd. 110 Pfg., bei 8 bis 10 Pfd. 98 Pfg.

Bayrischer Schweizer prima

per Pfund 105 Pfennig.

Amerikanische Tafeläpfel, Bananen,
Zitronen, Apfelsinen

nur erstklassige Früchte, enorm billig.

Zwiebeln

100 Pfund 3.00 Mark, im Anbruch 5 Pfg.

Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme.

Reinhold Schuster,

Oberbrügge.

Inventur

Ausverkauf.

Einige Haupt-Schlager
aus unseren Abteilungen

Weiß- und Baumwollwaren

Ungebleichter Biber	griffige Ware	per Mtr.	26 Pf.
Geblicher Biber	voll weiße Qualität	per Mtr.	32 Pf.
Geblicht u. ungebl. Biber	besonders schweres Fabrikat	per Mtr.	36 Pf.
Hemdentuch	80 cm, gute gebrauchsfähige Qualität	pr. Mtr.	28 Pf.
Hemdentuch	fein oder grobfädig, Elsässer Ware	per Mtr.	38 Pf.
Hemdentuch	Elsässer Ware, extra gute Qualität	per Mtr.	48 Pf.
Bett-Kattun	80 cm breit, waschechte Ware	per Mtr.	25 Pf.
Schürzen-Druck	140 cm breit unsere bekannt gute Marke	per Mtr.	79 Pf.
Schürzen-Siamosen	140 cm breit, waschecht, schöne Dessins	per Mtr.	58 Pf.
Handtuch-Gebild	ca. 56 cm breit, in grau und weiß	per Mtr.	27 Pf.
Handtuch-Gebild	extra schwer, Halbleinen, Gerstkorn	per Mtr.	48 Pf.
Ungebleicht Nessel	schwere westfälische Ware	per Mtr.	26 Pf.
Bettücher	150/200 in Haustuch mit Hohlraum	per Stk.	1.95
Bettücher	in Halbleinen mit Hohlraum, gute westfälische Ware	per Stk.	2.35
Schlafdecken	zweischläfig solide Qualität	per Stck.	1.65 und 93 Pf.

Bettdamast bordo und weiß ca. 160 cm glanzreiche Ware, darunter Macco.
93, 145 Mk. 185 Mk. 225 Mk.

Bettdamast	bordo und weiß ca. 130 cm eleg. Qualität	83 Pf.	135
Bettuch-Nessel	ca. 154 cm breit, solide Qualität	p. Mtr.	49 Pf.
Bettuch-Nessel	ca. 160 cm breit, griffige Ware	p. Mtr.	58 Pf.

Bettuch-Halbleinen u. Hemdentuch	ca. 160 cm gute solide Qual	78 Pf.	95 Pf.	135
----------------------------------	-----------------------------	--------	--------	-----

Abgep. Handtücher	ca. 60x60 p. ½ Dtz.	95 Pf.	ca. 60x80 p. ½ Dtz.	225
Damast-Handtücher	ca. 50x110 cm per ½ Dtz.			325

Einzelne Tischwäsche, darunter ganz elegante
reinleinene Qualitäten mit einer Preisermäßi-
gung von **33%**

Hemdentuch-Coupons unsere bekannte Qualität.

Westfalia	Edelweiß	Excelsior
10 mtr. 3 ⁸⁰	10 mtr. 4 ⁵⁰	10 mtr. 5 ⁸⁰

Gebrüder Alsborg,
Lüdenscheid

Das verführerische heuchlerische Töf-Töf. Vor einiger Zeit wurde ein Geschäftsmann in Bocholt von einem holländischen Gericht zu einer Freiheitsstrafe verurteilt, entzog sich aber der Vollstreckung der Strafe. Dieser Tage wurde der Verurteilte nun wie zufällig von einem ihm unbekannten Herrn zu einer Automobilfahrt eingeladen. Das Auto fuhr nach dem holländischen Ort

Dingperlo. Hier gab sich der freundliche Herr als holländischer Geheimpolizist zu erkennen und behielt seinen erstanten Fahrgast wider seinen Willen zu längerem Besuch bei sich.

Vom Brett in das Grafenschloß. Wieder einmal ist ein Stern des Londoner Theaterhimmels in erhabener aristokratischer Höhen hinübergeschwebt. Mit Olive Man, eine Schöne von 27 Jahren, hat den dreißigjährigen Lord Victor Baget, künftigen Grafen v. Anglesen, geheiratet; der älteste Bruder des Bräutigams hat dem ungleichen, aber glücklichen Pärchen ein Hochzeitsgeschenk gemacht, wie es bei derartigen Verbindungen nicht allzu häufig vorkommen dürfte: er setzte für die beiden jungen Eheleute eine Leibrente von je 20 000 Mark aus. Der Feier in der Kirche wohnten außer der Mutter des Bräutigams der Marquis von Anglesen, Lord Gerhard Baget, und zahlreiche andere Persönlichkeiten der höchsten britischen Aristokratie bei. Die neue Lady verließ die Bühne erst am Vorabend ihrer Vermählung.

Der dickste Thronkandidat. Unter den Namen der Herren, die auf dem vermutlich demnächst zu errichtenden Thron von Albanien sitzen möchten, wird auch der des Prinzen Christian Gustav, des jüngsten Bruders des Königs von Dänemark, genannt. Der Prinz ist in Kopenhagen sehr populär, zumal da er im Rufe steht, der dickste aller Dänen zu sein. Er wiegt nicht weniger als 170 Kilogramm und mißt beinahe 2 Meter. Der dicke Königssohn hat schon alle Ärzte befragt und alle erdenklichen Kuren gemacht, aber sein Leibesumfang ist darum nicht kleiner geworden; im Gegenteil: das Bäuchlein scheint sich immer nur noch mehr zu runden. Und da der Prinz erst fünfundsiebzig Jahre alt ist, hat er die ziemlich sichere Aussicht, noch viel fetter zu werden. Seine Kandidatur wird von seinem Oheim, dem König von Griechenland, und von seiner Tante, der Königin Alexandra von England, sehr unterstützt.

Königliche Gelder in Amerika angelegt. Eine New-Yorker Zeitung weiß folgendes zu berichten: Die europäischen Banken scheinen den Königen und Fürsten Europas nicht mehr sicher genug zu sein. Seit einigen Jahren schon legen die Könige ihre Gelder bei den großen Bankinstituten der Vereinigten Staaten an und verwenden sie nicht ungern für industrielle Spekulationen in Nord- und Südamerika. Kaiser Wilhelm II. zum Beispiel hat schon seit längerer Zeit für drei Millionen Dollar Aktien einer amerikanischen Eisenbahngesellschaft, und diese Eisenbahnpapiere bringen ihm 5 Prozent Dividende. Auch die preussischen Prinzen besitzen amerikanische Eisenbahnaktien. Der Bar aller Reichen besitzt sogar sechs Millionen Dollar aus dem Aktienvorrat amerikanischer Bahnen. Georg V. von England hat fünf Millionen Dollar in amerikanischen Industripapieren. Zu den Monarchen, die Geld im Dollarlande angelegt haben, gehören ferner die Könige von Italien, von Griechenland, von Dänemark und von Belgien. Weiter gewort Alfonso XIII. zu den amerikanischen Großaktionären.

Zuverlässige Freunde. Englische Zeitungen erzählen das folgende hübsche Geschichtchen: Ein jungverheirateter Landbesitzer nimmt morgens Abschied von seinem Weibchen, verspricht abends zum Essen wieder daheim zu sein, und fährt im Auto davon. „Es wird spät und später als spät“, doch der Gatte kommt nicht. Die geängstigte junge Frau schickt schließlich nachts fünf Telegramme an die fünf besten Klubfreunde des Verschollenen. Die Telegramme enthalten die Anfrage, ob der Vermisste vielleicht

bei einem seiner Freunde die Nacht verbracht habe. Als der Morgen graut, fehlt noch jede Nachricht. Um 5 Uhr fährt ein Bauernwagen vor, darauf sitzt an der Seite des Bauern der Vermisste; der Wagen schleppt die Reste seines Autos. Aber im selben Augenblick bringt der Postbote fünf Telegramme. Es sind die Antworten der Klubfreunde. Und alle fünf Telegramme lauten: „Jawohl, John übernachtet heute bei mir...“

Das Suppenschiff von Bordeaux. Der reiche Menschenfreund Düris in Bordeaux hatte in seinem Testament eine beträchtliche Summe zu dem Zweck ausgemessen, daß ein Schiff erbaut werde, das im Hafen von Bordeaux seinen Platz finde und auf dem jeden Abend unentgeltlich Suppen verteilt werden sollen. Im April 1912 war das Schiff, das für seinen besonderen Zweck erbaut wurde, vollendet, und seine Einrichtung ist dann in den nächsten Monaten erfolgt. Jetzt ist es nun vom Magistrat gewissermaßen als schwimmende Volkstüche dem Verkehr zugänglich gemacht worden. Das „Suppenschiff“, dem man den Namen seines Stifters beilegte, ist 15 Meter lang und 12 Meter breit; es trägt 660 Tonnen. Eine Brücke verbindet das schwimmende Haus mit dem Ufer. Es macht mit seinen Zementmauern, seinen Holzverschalungen, seinen breiten Fenstern und dem darüber angebrachten Dach wirklich den Eindruck eines geräumigen Gebäudes. Im untersten Schiffsraum sind die Vorratskeller für Kohlen und Lebensmittel; darüber befinden sich die Küchen und die Räume der Bediensteten. Auf dem eigentlichen Deck des Schiffes reihen sich dann aneinander ein Promenadenbeck, die Wohnung des Arztes, der stets zur Hand sein muß, ein Wartesaal, Waschräume, ein Badezimmer und die Kabinen. Elektrisches Licht und Zentralheizung sorgen für Gemütlichkeit und Bequemlichkeit. Der Bau des Schiffes hat 380 000 Frank gekostet.

Die englische Modeblume für 1913. In den vornehmen Salons Londons wird in diesem Jahre der orientalische Lotus die Modeblume sein. Dank besonderen Vereinbarungen bezüglich der Verpackung und Verladung kam die Blume in fünf Tagen von Persien nach England. Der Lotus, der sich vierzehn Tage ganz frisch erhält, erreicht oft einen Durchmesser von 30 Zentimetern; er hat einen wunderbaren Duft, und die Farbe der Blütenblätter variiert vom Tiefrot der mittleren bis zum Bläurot oder Rosa der äußeren Blätter. Der lange Stengel wächst aus einem breiten Blatt von 1 Meter Durchmesser heraus. Jede Blume kostet in London 2,50 bis 3 Mark.

Mutige Taten. In den jährlich mehrmals erscheinenden Mitteilungen der Rheinisch-Westfälischen Sitten- und Sittenverbesserungsvereinsgesellschaft kann man eine Menge mutiger Taten verzeichnet finden. Aus ihrer großen Zahl seien aus der letzten Mitteilung nur zwei Beispiele herausgegriffen. Bei einer schweren Kesselexplosion wurde ein Kesselwärter zwischen die Trümmer geschleudert und verletzt. Trotz seiner Verletzungen und trotz den auf ihn einfallenden Steinbrocken und dem ihm entgegenströmenden Dampf sprang der Kesselwärter die Treppe zu den Nachbarkesseln hinauf und schloß die Ausströmventile. In einem Walzwerk war ein Arbeiter auf der Rollbahn unter einen glühenden Stab geraten und hatte dabei schwere Verletzungen erlitten. Ein Walzer zog den Arbeiter von der Rollbahn und rettete ihm so das Leben. Der Retter verbrannte sich dabei an den brennenden Kleidern des Verunglückten die beiden Hände derart, daß er arbeitsunfähig wurde.

Neuestes aus den Witzblättern.

Erziehung zum Idealismus. „Ihr Sohn, Herr Dimpferl, scheint leider keine Ideale zu haben!“ — „So, so, Herr Professor! Ich hilf ihm scho! Soll i eahm vielleicht a paar runterhau'n!“

Die Rendezvous-Gäste. 1. Dame: „Bitte, sind Sie S. D. 2?“ Herr: „Ich?“ — 2. Dame: „Haben Sie an „Nana“ geschrieben?“ Herr: „Naa, naa!“ — 3. Dame: „Entschuldigen, warten Sie auf „Constance“?“ Herr: „Naa, sag i!“ — 4. Dame: „Mein Herr, ich bin „Monna Lisa!“ Herr: „Himmelhergottskrament, und i bin a — Streikposten!“ (Zugend.)

Katzenisch. „Dem Schauspieler Stramboni haben sie jüngst seine Pferde ausgespannt.“ — „Ja, und übermorgen werden sie versteigert.“

Prophetisch. Mutter: „Wie gefällt dir denn dein neues Schwefelchen, Hans?“ — „Hans (nachdem er es lange betrachtet hat, bedenklich): „Mama, ich glaube, die wird sitzen bleiben!“

Drahtfischer Beweis. Gast: „Das Glas ist ja nur halb gefüllt, Herr Wirt!“ — „Sie werden schon von dem Bier getrunken haben.“ — „Fällt mir gar nicht ein!“ — „Sol Wo ist dann die Fliege geblieben, die oben drauf geschwommen ist?“ (Wieder d. Blätter.)

Bei Gelegenheit einer Feldübungsübung ruft der Bataillonskommandeur dem Führer der 10. Kompanie, Hauptmann der Reserve D., zu: „Herr Hauptmann, Sie bekommen Feuer von rechts!“ — Antwort des Hauptmanns D.: „Danke sehr, Herr Major, ich bin Nichttrauer.“

Vorkenntnisse unbedingt erforderlich. Feldwebel (von der Befehlsausgabe im Regimentsbureau zurückgekehrt, zur angetretenen Kompanie): „Wer von euch hat schon Biber über Polarforschungen gelesen?“ — Soldat A. (im Biberberuf Buchhandlungskommiss): „Ich, Herr Feldwebel, Nanjen, in Nacht und Eis!“ — Feldwebel: „Sehr schön, melden Sie sich sofort beim Kasernenwärter D. zum Schneeschaukeln!“

Tapferkeit. Die vierjährige Martha, unterwegs weinerlich: „Mutti, die neuen Strümpfe haben so.“ — „Man muß tapfer sein“, sagt die Mutter. Eine kleine Weile bleibt's still. Dann meint die Heldin enttäuscht: „Ja, aber wenn man tapfer ist, tragen sie auch.“ (Zugend.)

Ein Unentwegter. Drei Berliner hatten sich auf einer Tour am Rande eines verschneiten Abhangs zum Stat niedergelegt. Der überraschende Ausgang eines Grands bewog einen der Spieler zu einer heftigen Bewegung. Hierbei verlor er das Gleichgewicht, kante dreißig Meter in die Tiefe und blieb im weichen Schnee stecken. Als sich die Zurückgebliebenen von dem ersten Schreck erholt hatten, beugte sich der eine über den Abgrund und rief hinunter: „Schulze, sind Sie am Leben?“ Der Untenliegende aber verstand „Geben“ und brüllte zurück: „Ne, — Meter gibt!“

Türkische Resignation. ... Die moderne Kriegführung erklärt uns, welche Nation auf der Höhe der Zivilisation steht.

Eine gute Marke. Gast: „Was, Knochenhart und nichts wie Böhler? Donnerwetter nochmal, Herr Ober, hab' ich 'ne Scheibe Schweizerkäse bestellt oder 'n Schlagring?“ (Luftige Blätter.)

Schäste Vorsicht. Die Frau Schlaw ist wirklich eine vorsichtige Frau! Bevor sie einen Gang macht, taucht sie immer die Zündholzschachtel ins Wasser, damit ihre Kinder nichts anzünden können.

Stilg. „Fräulein Eulalia hatte es mit ihrer Trauung wohl sehr eilig?“ — „Und ob! Das Hochzeitsauto ist auf dem Wege zum Standesamt von Schulreuten viermal wegen zu schnellen Fahrens aufgeschrieen worden.“

Bedingt. „Na, lieber Freund, kommen Sie mit Ihrer Frau gut aus?“ — „O ja — alle Jahr' a paarmal!“ (Fliegende Blätter.)

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, 23. Jan. er. ist das Amtsbureau der Gemeinde Hülfschuld in der Clagebach geschlossen.

Anzeigen in Standesamts-Angelegenheiten sind an diesem Tage bei dem Herrn Fabrikanten Carl Krügeloh in Schalksmühle anzubringen.

Lüdenscheid, 20. Jan. 1913. Der Amtmann: Stroffer.

Anstreicher-Gehülfen

finden sofort Stellung und zu Ostern ein Knabe gute Lehrstelle.

Carl Lüling, Lüdenscheid.

Westdeutsche Kartonnagenfabrik

Hagen i. W. Telefon 2839, Jägerstr. 32/32a

fabriziert als Spezialität

Kartonnagen

für die Kleinteile-, Metallwaren- u. Schraubenfabrikation, sowie Faltschachtel-, Versandkartons u. Lagerkästen jeglicher Art, Wellpappen bei billiger Berechnung und prompter Lieferung. Eig. Druckerei. Elektr. Betrieb. Modern eingerichtet. Fordern Sie Offerte im eigenen Interesse.

Eine Lust zu schneiden

ist es, wenn man Favorit-Schnitte verwendet. Sie sind einzig! Die begehrteste Modenschau der Saison ist wiederum das Favorit-Moden-Album, nur 60 Pf. Auch Jugend-Moden-Alb. u. Favorit-Handarbeits-Album (à 60 Pf.) erhältlich bei

Rob. Grüber, Halver.

Salzledrollen

für Pferde per Stück 40 Pfg.

A. Schäfermann, Halver.

Taschenmesser

Portemonnais

Cigarrenetuis

Scheren

Rud. Johann, Carlhausen.



Verband der unteren

Post- und Telegraphenbeamten

Ortsgruppe Halver.

Sonntag, den 26. Januar 1913

Feier

des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers u. Königs im Saale des Hotels „Zur Fuhr“ (Inh. Aug. Rampmann) bestehend aus:

Theater, Gesangs- und Musikvorträgen unter gütiger Mitwirkung des Engel-Terzett Oberbrügge. (Leiter: Herr Hugo Dango).

Anfang des Konzerts 4 Uhr, abends 8 Uhr Ball. Die Musik wird ausgeführt von der Lüdmann'schen Kapelle in Halver.

Eintrittspreise: Konzert 50 Pfg., Ball 75 Pfg., Konzert und Ball 1 Mk.

Karten sind zu haben bei den Mitgliedern in Halver, Schalksmühle, Oberbrügge, Schwerte und Carthausen. Kinder zahlen zum Konzert denselben Preis wie Erwachsene und haben nur in dessen Begleitung Zutritt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.



Turnverein Deddinghausen

feiert am Sonntag, den 26. Januar im Saale des Herrn E. vom Berg den

Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers u. Königs

durch Konzert, turnerische und theatralische Aufführungen mit nachfolgendem Ball.

Anfang des Konzerts 4 Uhr nachmittags. — 8 Uhr: Ball.

Eintrittspreise für Konzert und Ball 1,25 Mk.

Fremde sich legitimierende Turner zahlen für die ganze Festlichkeit 50 Pfg.

Die Musik wird ausgeführt von der Lüdmann'schen Kapelle.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Betrifft Pianos

Bei Anschaffung eines Pianos, Flügels oder Harmoniums veräume man nicht, den Katalog der Sopianofabrik Roth & Junius in Hagen einzufordern. Derselbe liefert ihr mit goldenen Medaillen prämiertes Fabrikat gegen Monatsraten von 20 Mark. Keine Preiserhöhung, keine Zinsen. Sendung franco zur Probe. Zehnjährige Garantie. Bei Nichtgefallen kostenloser Umtausch. Man achte genau auf die Firma:

Roth & Junius Sopianofabrik Hagen i. W. 201

2. Fabrik: Berlin S. 42.



Landwehrverein Oberbrügge.

Sonntag, den 25. Januar

im Vereinslokal in Ehringhausen

abends 7 1/2 Uhr anfangend

Geburtstags-Feier

S. M. des Kaisers und Königs

durch

Konzert, theatralische Aufführungen und Ball.

Entree für Nichtmitglieder: Konzert 50 Pf.,

Ball 1 Mk., Konzert und Ball 1 Mk.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.



Landwehrverein Schalksmühle.

Am Samstag, den 25. Januar 1913

findet im Vereinslokale des Kameraden

Herrn Emil Müller die

Kaisergeburtstagsfeier

statt.

Anfang 8 Uhr abends.

Für die Feier ist der Rezitator Herr Clasen

Gelsenkirchen gewonnen.

Wegen Raummangel können nur die Kameraden mit

ihren Angehörigen an der Feier teilnehmen.

Der Vorstand.

Die Musik wird vom Lüdenscheider städtischen

Orchester ausgeführt.

Baukhagens Haushaltungs-

Magazin Halver.

Billigste Bezugsquelle für

Herde u. Defen, Wasch-, Bring-

und Kartoffelschälmaschinen,

Mangelmaschinen sowie sämtl.

Haushaltungsgegenstände aller Art.

Viehversicherungs-Verein

Halver.

Sonntag, den 26. Januar cr.

nachm. 5 Uhr

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.

2. Vorstandswahl.

3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verein für

Geflügel- und

Singvögelzucht Halver

Haupt-Versammlung

am Mittwoch, den 22. d. M.

abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.

2. Jahresbericht u. Rechnungs-

ablage.

3. Bericht über die Verbands-

tage in Lünen und Stadt-

Rahmede

4. Ergänzungswahl des Vor-

standes.

5. Bericht über die Vereins-

zustationen.

6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

M. B. B. „Arion“

Halver.

Samstag, den 25. Januar cr.

abends 9 Uhr

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme.

2. Jahresbericht.

3. Kassenbericht.

4. Vorstandsergänzungswahl.

5. Wettstreitangelegenheit.

6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

M. G. B. Deddinghausen.

Mittwoch, den 22. Januar cr.

abends 9 Uhr

Chorstunde.

Der Vorstand.